(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Civitas Thorun

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 294 — Sonntag, den 15. Dezember — 1895.

Aus dem deutschen Reichstage.

Seitdem es vor einem Jahre gleich in der ersten Sitzung, welche im neuen Reichshause in Berlin abgehalten wurde, zu einem stürmischen Zwischenfall kam, der späterhin im Verlaufe der Session seine Wiederholung fand, hat sich bei vielen Deutschen die Anschauung eingelebt, das neue Heim des Reichstages stehe unter keinem Stern. Diese Anschauung hat sich noch mehr befestigt, als in der ersten Reichstagssession, welche in dem neuen glänzenden Gebäude abgehalten wurde, überaus wenig, fast gar keine praktische Arbeit zu Stande kam. Im alten und schlichten Hause in der Leipzigerstraße hat man auch tüchtige Redetourniere ausgefochten, aber nach dem Reden kam doch auch wieder das Thaten, und ein sehr lebhafter Wunsch geht dahin, es möge gerade das neue Haus, vor dem die Siegessäule zum Ruhme und zur Verherrlichung der deutschen Großthaten im Kriege sich erhebt, auch eine Großthat der friedlichen Gesetzgebung erfolgen, die aus nationalem Geiste geboren, auch nationalem Geiste Rechnung erägt.

Woran liegt es, daß im Reichstage kein „rechter Zug“ mehr ist, daß es manchmal so aussieht, als hätten die Herren selbst keine rechte Freude an ihrem Beisammensein? — An dem Mangel an entschlossener Kraft, den Parteizank auf sich berufen zu lassen und zu ernsten Geschäften überzugehen. Vier Tage hat die Debatte über den Reichshaushalt gedauert, warum sollen auch bei dieser Gelegenheit nicht allgemeine politische Fragen berührt werden. Aber man soll doch nicht das, worauf es ankommt, aus den Augen verlieren. Von Maßnahmen im Interesse der deutschen Nation war wenig die Rede, die Instrumente wurden zum Parteikonzert gestimmt, und am Ende fehlte nicht viel, daß es wieder zu einem drastischen Zwischenfall gekommen wäre. Man sieht ordentlich, wie das Behagen aus so vielen Reichstagsreden herausleuchtet, dem Parteigegner tüchtig Eins auszuwischen. Parlamentarier sind auch Menschen, und so ist auch bei ihnen das Hochgefühl zu erklären, wenn sie persönlich glänzen können, aber am Ende ist doch der Reichstag in erster Reihe nicht dazu da, um Parteiführern und Parteirednern zur Folie zu dienen, sondern um für die Jeressen der Nation zu wirken. Im Reichstage ist der Sinn für strenge Sachlichkeit nicht allzugroß, und darum auch nicht der für wirkliche Arbeit.

Neu ist diese Erscheinung nicht. Fürst Bismarck hat verhältnißmäßig selten eine feste Reichstagsmehrheit für sich gehabt, und allen seinen Nachfolgern wird es nicht groß anders gehen. Im Reichstage giebt es eigentlich nichts, was nicht unter die Parteibrille genommen und durch die Parteibrille betrachtet wird, es giebt aber Vieles, worum im Reichstage sehr viele Worte gemacht werden, während es den Reichstagswähler außerordentlich gleichgiltig läßt. Was den deutschen Wähler heute, wo ein Krieg erfreulicherweise auch nicht entfernt in Sicht ist, vor allen Dingen interessirt, das sind Leib- und Magenfragen, und diese können nicht durch langes Reden gelöst werden, sondern durch gründliches Studium. Das deutsche Bürgerthum hat eine lange Krise, schwere Lasten tapfer getragen, weil es weiß, daß nicht mit einem Male Alles auf den Kopf gestellt werden kann, aber es hätte eine Belohnung dafür in praktischen Gesetzen doch gewiß verdient.

Wir halten unseren Reichstag hoch, trotz Allem und Allem, was vorgekommen ist. wir wollen uns für ihn gar kein fremdes Parlament wünschen; aber daß nun der Reichstag alles Andere übertrifft, himmelweit, das können wir auch nicht sagen. Wir wollen für Alles, was die Reichsverwaltung angeht, eine gründliche Prüfung. aber wir wollen keine Kleinigkeitskrämerei, die im alten deutschen Reiche mehr wie zuviel zu Hause war, die wir aber heute nicht mehr gebrauchen können. Aus dem Reichstag, wird dem deutschen Bürgerthum so oft zugerufen, „man solle nicht so oft mit Klagen und Beschwerden kommen, man solle sich lieber den veränderten Verhältnissen anpassen. Ja, aber wo wird denn mehr gestöhnt, als im Reichstage, wenn es sich einmal um ein paar Mark handelt, und wo paßt man sich weniger den veränderten Verhältnissen an? Klagen und Stöhnen bringt den Credit herunter, und der Reichstag muß sich das merken, er auch, nicht blos Andere. Die Colonialgeschichten mit Leist und Wehlau verdienen die härteste Verurtheilung, aber welchen Zweck hat es denn, immer wieder davon im Reichstage anzufangen? In anderen Staaten warten die Journale mit förmlicher Gier auf den Moment, wo sie uns etwas am Zeuge flicken können; das überholt sie, von sich selbst zu sprechen, und blos Deutschland wird als das Land hingestellt, für dessen Existenz man keinen Groschen mehr riskiren könne.

Bei uns währt die Berathung von Militär- und Marine-Etat im Reichstage allermindestens ein Dutzend Sitzungen; es ist ja auch gut, wenn Alles exakt zugeht. Aber wenn der Wähler zum einundzwanzigsten Male lesen muß, was er zwanzig Male zuvor schon ganz ebenso gelesen hat, dann wird's ihm doch etwas über. Kann sich auch nur eine einzige Militärverwaltung der Erde an Promptheit und Gewissenhaftigket mit der unsrigen messen, bei welcher auch nicht ein einziger Pfennig zwischen die Lappen geht. Ganz gewiß nicht. Eine solche Verwaltung, die anderswo auch nicht entfernt so ist, gilt bei uns nicht als Verdienst, sondern als eine selbstverständliche Pflicht; aber Anerkennung verdient sie doch. Welche dunklen Geschichten sind nicht im Laufe des letzten Jahres in dem Bereiche der französischen Heeresverwaltung vorgekommen und wie viel Gelegenheitt war da nicht in der Pariser Deputirtenkammer zu eigehenden Kritiken vorhanden! Und was hat die Pariser Volksvertretung daraufhin gethan? Sie hat den ganzen Heeres- und Marine-Etat in einer einzigen Nachmittagssitzung glatt angenommen, trotzdem es doch auch im französischen Parlament eine ganze Reihe von sozialistischen Abgeordneten giebt. Natürlich wird unser Reichstag das nie thun, er braucht das auch nicht und soll es auch gar nicht, aber denken sollte man im Reichstage stets daran, daß man im Auslande Alles mit Jubel aufnimmt, was auch nur den leisesten Schatten auf die deutschen Einrichtungen zu werfen geeignet ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Dezember.

Der Kaiser hielt am Freitag im Grunewald bei Berlin eine Jagd auf Dammwild ab im Beisein des Prinzen Georg von Sachsen. Sodann begab sich der Kaiser nach Berlin, wo er im königl. Schlosse den neuen Minister des Innern v. d. Recke empfing. Letzterer hatte auch bei der nach der Reichshauptstadt gekommenen Kaiserin eine Audienz, ebenso das Präsidium des Reichstags. Nach der Abendtafel besuchten die Majestäten mit ihrem Gaste die Vorstellung im kgl. Theater.

Zum Oberreichsanwalt an Stelle Tessendorff's ist, wie verlautet, der Oberstaatsanwalt am Oberlandesgericht Köln Dr. Hamm in Aussicht genommen.

Der preußische Ministerrath am Donnerstag Nachmittag dauerte von 4 bis 7½ Uhr. Daran nahm auch der neue Minister des Innern v. d. Recke theil, welcher vorher auf kurze Zeit den Verhandlungen des Reichstags am Bundesrathstische beigewohnt hatte.

Der Vorstand des Reichstags hatte bekanntlich vor der Audienz des Präsidiums beim Kaiser beschlossen, das 25jährige Jubiläum des deutschen Reichs am 18. Janur 1896 durch ein Festbankett in der Wandelhalle des Reichstags zu begehen. Der Kaiser eröffnete aber dem Präsidium, daß er selbst ein Fest im Berliner Schlosse an demselben Tage zu geben gedenke. Mit Rücksicht darauf wird erwogen, das Reichstagsfest auf einen anderen Tag zu verlegen; u. A. ist der Gedenktag des Abschlusses des Frankfurter Friedens, der 10. Mai, in Aussicht genommen.

Die Zahl der Anträge, welche dem Reichstage entweder bereits übermittelt sind oder in allernächster Zeit an denselben gelangen werden, beläuft sich selbst auf ein halbes Hundert, eine Ziffer, die noch nie überschritten ist. Freilich entspricht die Qualität durchaus nicht der Quantität, unter dem Weizen ist auch recht viel Spreu vorhanden. Bei dem reichen Arbeitsmaterial, welches auch sonst dem Parlament unterbreitet ist. ist nicht daran zu denken, daß auch nur die Hälfte der Anträge erörtert wird, bei vielen ist ja auch ohne Weiteres der agitatorische Zweck erkennbar, und denken die Antragsteller selbst nicht an eine Erhebung ihrer Forderungen zum Gesetze.

Ueber die neulichen Berathungen der Kommission für Arbeiterstatistik berichtet jetzt der „Reichsanzeiger“: Die Kommission hält eine Regelung der Arbeitszeit in den offenen Ladengeschäften für nothwendig und durchführbar. Sie befürwortet den Erlaß einer Vorschrift, wonach die Läden, von vorübergehenden Ausnahmen abgesehen, in der Zeit zwischen 8 Uhr Abends und 5 Uhr Morgens geschlossen sein müssen, und die Handlungsgehilfen, Lehrlinge und Geschäftsdiener innerhalb der Zeit, während welcher die Läden geschlossen sind, in der Regel zur Arbeit für das Geschäft nicht herangezogen werden dürfen. Die Kommission hält ferner Bestimmungen für erforderlich, welche den Angestellten der offenen Ladengeschäfte die zur Einnahme der Hauptmahlzeit nothwendige Zeit sichern. Weiter wird eine Bestimmung in Vorschlag gebracht, wonach an Orten mit einer vom Staat oder der Gemeinde anerkannten Fach- oder Fortbildungsschule den Handlungsgehilfen und Lehrlingen unter 18 Jahren nicht nur die zum Besuch der Fortbildungsschule, sondern auch der Fachschule erforderliche Zeit zu gewähren ist. Eine Reihe von anderen Bestimmungen soll eine Verbesserung der Ladenräume bezwecken. Eine gesetzliche Regelung der Kündigungsfristen, insbesondere die Einführung einer monatlichen Minimalkündigungsfrist, hält die Kommission gleichfalls für nothwendig. Sie befürwortet auch ein Einschreiten gegen die mit der Anwendung der sogenannten Konkurrenzklausel verbundenen Mißstände und wird in dieser Hinsicht dem Reichskanzler eingehende Vorschläge unterbreiten. Zu Punkt 2 der Tagesordnung „Erhebung über die Arbeitszeit in Getreidemühlen“ beschloß die Kommission die mündliche Vernehmung von 40 Auskunftspersonen aus dem Müllereigewerbe.

Zum bürgerlichen Gesetzbuch lesen wir in der „Köln. Ztg.“: Kaum hat der Kaiser beim Empfang des Reichstagspräsidiums die dringende Bitte ausgesprochen, daß im Laufe dieser Tagung jedenfalls noch der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs, der schon seit längerer Zeit allen Abgeordneten vorliegt, verabschiedet werden möge, so geht uns aus Kreisen der konservativen Reichstagsfraktion die Mittheilung zu, daß sich innerhalb dieser Fraktion ein immer deutlicherer Widerstand gegen die baldige Annahme des großen nationalen Werkes geltend mache. Da wir schon im preußischen Landtag ähnliche Erfahrungen mit den Kanalvorlagen gemacht haben, so genügt es uns für heute, von der uns zugegangenen Nachricht Kenntniß zu geben. Wir wollen zunächst das Weitere abwarten. Jedenfalls aber möchten wir die Freunde des Gesetzbuches und also vor Allem die Juristenwelt davor warnen, zu frühzeitig auf die Annahme des Entwurfs durch die jetzige Reichstagsmehrheit u bauen.

Ueber die Kolonialausstellung auf der Berliner Gewerbeausstellung 1896 schreibt der Reichsanzeiger: „In den Blättern wird ein Prospekt der „Deutschen Kolonialausstellung 1896, kommerzieller Theil (Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht)“ veröffentlicht, gegen welche Gründung bereits der Arbeitsausschuß der Deutschen Kolonialausstellung sich gewendet hat. Wenn in einem Börsenblatt behauptet worden ist daß nach dem von der vorgenannnten Gesellschaft veröffentlichten Prospekt der Hauptausgabeposten im Betrage von 200 000 Mk. für die Kosten des Regierungsgebäudes bestimmt sei, so entbehrt, diese Nachricht jeder Begründung, Das zur Aufnahme der amtlichen Kolonialausstellung bestimmte Gebäude wird auf Kosten der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes errichtet, welche bei der Ausstellung in keiner anderen Weise wie jeder andere Aussteller betheiligt ist, wie sie auch für den der Kolonialausstellung einzuräumenden Platz eine Platzmiethe gezahlt hat. Mit der oben genannten Gesellschaft ist die Kolonialabtheilung nie in Verbindung getreten und steht deren Unternehmen vollkommen fremd gegenüber. Unberührt von diesem Vorgang bleibt das Interesse, welches die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts dem Gelingen der Kolonialausstellung entgegenbringt, die sie in Gemeinschaft mit dem Arbeitsausschuß mit allen Mitteln zu fördern nach wie vor bemüht ist.“

Der Panzer „Baden“ ist in Kiel außer Dienst gestellt und zum Umbau auf die Germaniawerft geschleppt worden. Das Schiff erhält neue Kessel, eine neue Vertheilung der Kammern und anstatt vier Schornsteine deren nur zwei.

Vom Bimetallistenkongreß in Paris wird berichtet, daß die Verhandlungen nicht öffentlich geführt und den Blättern keine Berichte über sie zugehen werden. Der „Temps“ will wissen, daß die Delegirten einen gemeinschaftlichen Antrag ausarbeiten, der gleichzeitig in der französischen Deputirtenkammer, im deutschen Reichstag und im englichen Parlament eingebracht werden soll.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Freitag, 13. Dezember.

Das Haus ist schwach besetzt. (Das fängt wieder gut an!)

Zum ersten Punkte der Tagesordnung „Erste Berathung des Entwurfs eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs“ (vergl. den Wortlaut des Gesetzentwurfs in diesem Blatt) ergreift zunächst Staatssekretär Dr. v. Boetticher das Wort und führt aus, die Vorlage wende sich in der Hauptsache gegen zwei Dinge: einmal gegen die Auswüchse im Reklamewesen, dann soll Schutz gewährt werden gegen die Möglichkeit der unberechtigten Ausnutzung von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen. Redner verbreitet sich besonders über die Nothwendigkeit des Schutzes gegen den Verrath von Geschäftsgeheimnissen und schließt mit dem Ersuchen, der Sache einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Abg. Bassermann (natl.) hofft, daß ein brauchbares Gesetz zu Stande kommen werde, welches den Kaufmannsstand heben, und die ehrlichen Mitglieder desselben in ihrem Kampfe gegen die unehrlichen Konkurrenten schützen werde. — Abg. Roeren (Ctr.) wünscht, daß aach die anderen Parteien der Vorlage gegenüber eine so entgegenkommende Stellung einnehmen, wie der Vorredner, und beantragt die Verweisung an eine Kommission von 14 Mitgliedern. — Abg. v. Czarlinsky (Pole) tritt ebenfalls für das Gesetz ein. — Abg. Singer (Soz.) führt aus, daß auch die Sozialdemokraten im Prinzip dem Gesetze sympathisch gegenüberstehen. Redner bekämpft aber lebhaft den Paragrahen 9 des Entwurfs und erklärt, er könne für ein Gesetz mit einem solchen Paragraphen nicht stimmen.

Staatssekretär Dr. v. Boeticher hätte nicht geglaubt, daß der Entwurf zu so leidenschaftlichen Folgerungen Anlaß geben könnte. Es komme ihm so vor, als wenn die Sozialdemokraten die untergeordneten Verhältnisse im Wettbewerb in ihrem Interesse erhalten wissen wollten. (Beifall rechts.) Bei Gelegenheit der Revision des Handelsgesetzbuches werde die Frage der Konkurrenzklausel auch ins Auge gefaßt werden. — Abg. Schmidt (freis. Volksp.) äußert ebenfalls Bedenken gegen den Paragraphen 9 des Entwurfes. — Abg. Frhr. v. Langen (kons. und Meyer-Halle (freis. Vereinig.) stehen dem Entmurf im Allgemeinen sympathisch gegenüber.

Hierauf wird die Weiterberathung auf Sonnabend Nachm. 1 Uhr vertagt. — Auf der nächsten Tagesordnung steht außerdem die Berathung der Entwürfe über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften und über die Handwerkskammern. (Schluß 5 Uhr.)

Ausland.

Frankreich. Die Kammer nahm alle Artikel des Einnahmebudgets an und genehmigte sodann das gesammte Budget.

England. Das durch verschiedene Zeitungen verbreitete Gerücht, der Prinz von Wales sei auf der Jagd durch einen Schuß verwundet worden, ist in dieser Form durchaus unrichtig. Der wahre Sachverhalt beschränkt sich auf die Thatsache, daß dem Prinzen, als er auf einen gerade über ihm befindlichen Fasan schoß, einige Pulverkörner in das rechte Augen flogen. Der Prinz ist völlig wiederhergestellt.

Türkei. Die Ablehnung Zia Paschas als türkischer Botschafter in Berlin seitens der deutschen Regierung verhält sich folgendermaßen: Nachdem die deutsche Rigierung auf Verlangen der Pforte erklärt hatte, daß ihr Turkhan Pascha als türkischer Botschafter in Berlin genehm sei, stehe sie jetzt an, diese Förmlichkeiten rückgängig zu machen und lehne es daher im Prinzip ab, Zia Pascha als Botschafter anzunehmen; gegen seine Persönlichkeit würden indeß keine Bedenken erhoben.

Provinzial-Nachrichten.

k **Culmsee**, 13. Dezember. Bei der Einweihung des Kyffhäuser-Denkmals wird der Culmseeer Kriegerverein durch Herrn Maler Franz vertreten sein. — Die Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, daß vom 1. Januar ab statt wie bisher 4 Kram-, Vieh- und Pferdemärkte nur zwei Kram- und sechs Vieh- und Pferdemärkte abgehalten werden. — Aus Mitteln der Stadt will man sechs Brunnen bauen. Damit wird einem långjährigen Bedürfnisse abgeholfen. Der Westpreußischen Bohrgesellschaft wird die Erbauung des ersten Brunnens übertragen werden. — Gestern Nacht gegen 3 Uhr fuhr plötzlich ein starker Blitzstrahl, dem ein gewaltiger Donner folgte, in den hiesigen See.

— **Konitz**, 13. Dezember. Gestern wurde hier eine Conferenz der Baugewerksmeister aus den Kreisen Konitz, Schlochau und Tuchel abgehalten, in welcher die Bildung einer Bau-Innung für die drei genannten Kreise und Anschluß an den Verband deutscher Bau-Innungen und Baugewerksmeister beschlossen wurde. Als Vertreter des Bezirks-Verbandes für die Provinz Westpreußen waren die Baugewerksmeister Herzog und Fey aus Danzig anwesend. Der von denselben vorgelegte Statutentwurf wurde angenommen und ist dem Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder zur Herbeiführung der Bestätigung vorgelegt worden.

— **Danzig**, 13. Dezember. Die Strafkammer verurtheilte in gestriger Sitzung den Fabrikbesitzer Pfannenschmidt wegen Bankerotts zu zwei Wochen Gefängniß. Pfannenschmidt, Inhaber einer chemischen und Lackfabrik, hatte vor ungefähr einem Jahre mit 100 000 Mark Unterbilanz bankrott gemacht. In Folge eines Akkords blieb die Fabrik in Betrieb. Nun wurde festgestellt, daß Pf. übermäßigen Aufwand gemacht hat, da er in seinem Haushalte 15 000 bis 20 000 Mark jährlich verbraucht hat, während 10 000 Mark angemessen gewesen wären. — Zum Prozeß Gibsone schreibt die „D. Z.". Der vom Schwurgericht verurtheilte frühere Direktor Alexander Gibsone hat sich bei dem Erkenntniß des Schwurgerichts nicht beruhigt. Wie wir hören, soll derselbe von dem Rechtsmittel der Revision Gebrauch machen zu wollen erklärt haben. — Bei der gestern Vormittag beendeten Prüfung der Kriegsschüler haben sämmtliche zugelassenen 98 Aspiranten das Examen bestanden.

— **Marienwerder**, 12. Dezember. Eine allgemeine Handwerker-Versammlung hat gestern beschlossen, beim Reichstage um Ablehnung des Gesetzentwurfs über die Handwerkerkammern zu petitioniren und den Reichstag zu ersuchen, nur einem solchen Gesetzentwurf seine Zustimmung zu ertheilen, welcher die vollständige Organisation des Handwerks, und zwar unter Berücksichtigung der Beschlüsse des 1894er deutschen Innungs- und allgemeinen Handwerkertages durchzuführen bestimmt und geeignet ist. Gleichzeitig wird gebeten, jede den Handwerkerstand neu belastende Gesetzesvorlage, so namentlich über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das gesammte Handwerk und betr. eine etwaige Versicherung gegen Arbeitslosigkeit so lange zurückzuweisen, bis die Frage der Organisation des Handwerks in befriedigender Weise gelöst ist.

— **Dirschau**, 12. Dezember. Vor einigen Tagen wurde einem Viehhändler in Lunaup, während er im unverschlossenen Zimmer am Nachmittage schlief, eine Summe von 1 180 Mk. gestohlen. Als man nun gestern in der Wohnung bezw. bei den Eltern eines im Verdacht des Diebstahls stehenden Knaben Haussuchung hielt, fand man zwar zunächst nichts von dem Gelde vor, jedoch ein ganzes Lager von Materialwaaren, Gefäße mit Margarine etc. Diese Sachen rühren sicher von dem großen Diebstahle her, der im verflossenen Frühjahr auf dem Güterbahnhofe verübt wurde. — Man vermuthet, daß der sofort in Haft genommene Mann, der Arbeiter N., auch das Geld gestohlen habe.

— **Krojanke** 11. Dezember. In der Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wurde die neue Zuckersteuervorlage einer Begutachtung unterzogen, wobei allgemein der Ueberzeugung Ausdruck gegeben wurde, daß die Vorlage nur dem großen Fabrikanten Vortheile bringe, den kleinen Rübenbauer aber keineswegs begünstige. In diesem Sinne soll am nächsten Montage in einer Sonder-Sitzung eine Petition abgefaßt werden, in welcher der Reichstag gebeten werden soll, gegen die Vorlage zu stimmen und für den Antrag Kanitz, der in keiner Weise mit den Handelsverträgen unvereinbar sei.

Locales.

Thorn, 14. Dezember 1895.

= [Genehmigt] ist vom Regierungspräsidenten zu Marienwerder laut Drahtnachricht in letzter Stunde, daß in allen Zweigen des Handelsverkehrs an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten (den 15. und den 22.) die Läden von 8–9 Uhr Vormittag und von 11 Uhr Vormittag bis Abends 8 Uhr geöffnet bleiben dürfen.

× [Ueber die Gedenktage des Thorner Landwehr-Bataillons] aus dem deutsch-französischen Kriege 180/71 bringen wir heute im zweiten Blatt aus der Feder eines Mitkämpfers eine Schilderung, auf welche wir unsere geehrten Leser hiermit besonders aufmerksam machen.

+ [Ueber die Feier des 25jährigen Gedenktages der Proklamation des deutschen Reiches] in den Schulen hat der Kultusminister soeben Folgendes verfügt: „Sr. Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 30. Oktober d. J. zu genehmigen geruht, daß am 18. Januar 1896, dem 25jährigen Gedenktage der Proklamirung des deutschen Reiches, in allen höheren, mittleren und niederen Schulen des Landes eine allgemeine Schulfeier veranstaltet werde. Diese Feier hat darin zu bestehen, daß 1) in allen bezeichneten Schulen der Unterricht ausfällt; 2) an den höheren Schulen für die männliche und weibliche Jugend, an den Seminaren und Präparandenanstalten in den einzelnen Klassen durch die Ordinarien in geeigneter Ansprache die Bedeutung des Tages den Schülern in einfacher zu Herzen dringender Weise vorgeführt und daran 3) eine gemeinsame aus Gesang und Deklamationen bestehende patriotische Schulfeier für alle Schüler angeschlossen wird; 4) an den Mittel- und Volksschulen und an den Anstalten für nicht ganz vollsinnige Kinder seitens der Vorsteher oder Lehrer in analoger Weise Veranstaltungen getroffen werden. — Indem ich die Königl. Regierungen beauftrage, hiernach das Weitere anzuordnen, bemerke ich, daß es denselben überlassen bleibt, innerhalb des vorbezeichneten Rahmens für die einzelnen Anstalten ihres Aufsichtsbezirks nach örtlichem Bedürfnisse Abweichungen zuzulassen. Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten. gez. Bosse."

* [Personalien.] Der Kaiser hat dem Konsistorial-Präsidenten Meyer, dem General-Superintendenten D. Döblin, sowie dem Oberbürgermeister Dr. Baumbach in Danzig die zur Erinnerung an die Einweihung der erneuerten Schloßkirche in Wittenberg am 31. Oktober 1892 gestiftete Denkmünze verliehen.

= [Der Provinzial-Steuerdirektor] Geheimrath Kolbe aus Danzig ist zur Revision eingetroffen.

+ [Der Krieger-Verein] hält heute Abend bei Nicolai eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen Wahl des Vorstandes und innere Vereinsangelegenheiten.

= [Fahrtvergünstigungen zur Berliner Gewerbeausstellung 1896.] Dieser Tage wurde in Berlin eine Konferenz von Vertretern deutscher Eisenbahnen, namentlich aber der preußischen Staatsbahnen, zur Berathung der Frage abgehalten, welche Verkehrsvergünstigungen für den Besuch der nächstjährigen Gewerbeausstellung in Berlin in Aussicht zu nehmen seien. Die Konferenz einigte sich, was Preußen anbelangt, dahin, bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten zu beantragen, daß während der ganzen Dauer der Ausstellung, also in der Zeit vom 1. Mai bis zum 15. Oktober, auf allen Staatsbahnstationen wöchentlich einmal besondere Rückfahrtkarten nach Berlin mit zehntägiger Giltigkeit zum einfachen Schnellzugfahrpreise ausgegeben werden sollen, welche, sofern in Einzelfällen nicht aus Betriebsrücksichten Ausnahmen geboten erscheinen, zur Benutzung jeder Art von Personen führenden Zügen berechtigen sollen. Die wöchentliche Ausgabe dieser Rückfahrkarten soll aber zu Pfingsten, ferner in der Zeit der Enthüllung des Kyffhäuserdenkmals in Mitteldeutschland (18. Juni), in der ein außergewöhnlich starker Verkehr mit Sicherheit zu erwarten steht, und beim Beginn und Schluß der Sommerferien eine Unterbrechung erleiden, weil es nicht angängig erscheint, die zu diesen Zeiten schon über die Maßen belasteten Eisenbahnen noch weiter zu beschweren. Von der Einlegung von Sonderzügen nach Berlin soll Abstand genommen werden.

± [Aus Kreisen der deutschen Pflaster- und Hartstein-Industrie] ist über den übermäßigen ausländischen Wettbewerb Klage geführt worden. Da die in Folge dessen angestellten Ermittelungen ergeben haben, daß im Bereiche einzelner Verwendung ausländischer Steine in einem nicht gerechtfertigten Umfange stattzufinden scheint, hat der Minister des Innern die ihm nachgeordneten Behörden veranlaßt, auf thunlichste Berücksichtigung der deutschen Pflaster- und Hartstein-Industrie hinzuwirken.

+ [Prüfungen.] Für die Provinz Westpreußen sind für das Jahr 1896 folgende Prüfungstermine festgesetzt worden: (1) für die Prüfungen an den Schullehrer-Seminaren: Berent (kath.) 12. März und 27. Oktober, Marienburg (evang.) 27. Februar und 20. Oktober, Pr. Friedland (evang.) 13. August und 5. Mai, Graudenz (kath.) 6 Februar und 10. November, Löbau (evang.) 5. März und 16. Juni, am Nebenkursus 17. September, Tuchel (kath.) 10. September und 25. August. — (2) für die Prüfungen an den staatlichen Präparanden-Anstalten: Dt. Krone 14. April, Pr. Stargard 15. Februar, Rehden 22. Februar, Schwetz 24. Februar. — (3) Lehrerinnenprüfungen: Berent 19. Juni, Danzig 21, 23. und 24. März, 4., 7. und 8. September, Elbing 9. und 13. Oktober, Graudenz 8. Mai, Marienburg 2. März, Marienwerder 15. Mai, Thorn 29 August. — (4) Prüfungen für weibliche Handarbeiten: Danzig am 16. März und 14. September. — (5) Sechswöchiger Seminar-Cursus seitens der Kandidaten des evangelischen Predigtamtes: Marienburg 2. November, Pr. Friedland Montag nach Quasimodogeniti, Löbau 8. Januar und 15. August. — (6) Prüfungen für Rektoren und Mittelschullehrer: in Danzig am 9. Juni und 24. September.

+ [Von der kommunalen Schulverwaltung.] Auf der Jakobsvorstadt war bekanntlich der Bau eines Schulgebäudes geplant. Jetzt hat aber ein Hausbesitzer auf der genannten Vorstadt ein zu Schulzwecken geeignetes Hausgrundstück der Stadt zu längerer Pacht, bezw. zum Kauf angeboten so daß sich möglicher Weise einstweilen noch von dem Schulneubau absehen läßt. — An der Bromberger Vorstadt-Schule ist wegen Vermehrung der Schülerzahl abermals die Anstellung einer Hülfslehrerin zur Nothwendigkeit geworden.

+ [Blinder Lärm.] Vor einigen Tagen hat in Petersburg eine Eisenbahn-Konferenz stattgefunden, zu welcher, wie kürzlich gemeldet, auch Vertreter der Ostbahn und Marienburg-Mlawkaer Bahn eingeladen und erschienen waren. Es sollte sich nach früheren Meldungen um wichtige Reform-Maßregeln im Grenzverkehr handeln, wie sich dieser nach dem Abschluß der Handelsverträge für den Personen- und Güterverkehr neu gebildet hat. Diese Meldungen waren indessen, wie die kgl. Eisenbahn-Direktion Danzig mittheilt, nicht zutreffend. Es handelte sich vielmehr nur um einen gegenseitigen Austausch der im Grenzverkehr gemachten Erfahrungen, wie er auch für die Zukunft öfter beabsichtigt wird. Endgültige Beschlüsse wurden nicht gefaßt

— [Westpreußische Herdbuch-Gesellschaft.] Für die am 20. Dezember in Marienburg stattfindende General-Versammlung der Westpreußischen Herdbuch-Gesellschaft ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Geschäftsbericht. 2. Berathung über die neuen Statuten, Antrag Herr von Winter-Gelens Abänderung der Stammzuchtregister. 3. Soll für die Herdbuchthiere die Tuberkulin-Impfung obligatorisch sein? Referent: Herr Borowski-Riesenwalde. Korreferent: Herr v. Kies-Trankwitz. 4. Wahl der Vorstandsmitglieder und Körungs-Kommissionen. 5. Beschluß über die die Herdbuch-Auktion. 6. Beschluß über Herausgabe des dritten Bandes des Herdbuches.

+ [Frachtstundung.] Die Eisenbahnverwaltung macht die Güterverfrachter wiederholt auf die bei den preußischen Staatsbahnen eingeführten, dem handeltreibenden Publikum wesentliche Erleichterungen bietenden Bedingungen für einmonatliche Frachtstundung aufmerksam. Eine solche wird bereits bei Beträgen von 300 Mk. monatlich für eine einzelne Güterkasse gegen Sicherstellung gewährt. Näheres ist bei allen Güterabfertigungsstellen zu erfahren.

× [Weichselbollwerk.] Das Rammen der Spundpfähle zur Instandsetzung des Steinbollwerks unterhalb des Handelskammerschuppens, ist am Mittwoch beendet worden; die Ramme ist abgerüstet und zu Land gebracht, die Prähme sind in den Hafen gefahren worden. Von der Landseite aus ist der Zwischenraum vom alten Bollwerkrest bis zur Holzspundwand mit zerschlagenen Ziegelstücken ausgefüllt, darauf scharfer Weichselkies geschüttet und auf dieser haltbaren Unterlage sind gesprengte Felsstücke gepflastert und die Zwischenräume mit Ziegelstücken verzwickt. Das jetzt eingetretene höhere Wasser hat die vollständige Fertigstellung des Bollwerks verhindert, da noch Zementguß auf die Zwischenräume kommen soll. Immerhin verspricht die Ausführung des Bollwerks in seinem jetzigen Zustande bei Frühjahrs-Hochwasser und Eisgang durch seine solide Arbeit dem Andrange des Wassers und Eises zu widerstehen. Die Steinschüttung vor den Spundpfählen nach dem Strom ist auch vollendet. — Die Länge des neuen Bollwerks beträgt circa 100 Meter.

△ [Auslosung von Thorner Stadt-Obligationen.] In der am 12. d. Mts. erfolgten Auslosung sind gezogen worden: 2 Stück á Mk. 5000 Nr. 83, 99; 4 Stück á Mark 2000 Nr. 64. 125 229, 243; 6 Stück á Mark 1000 Nr. 14, 75, 97, 301, 404, 439; 6 Stück á Mark 500 Nr. 2, 3, 7, 56, 201, 243; 30 Stück á Mark 200 Nr. 379, 528, 537, 548, 583, 591, 593, 622, 650, 696, 726, 759, 775, 778, 785, 818, 950, 1047, 1091, 1143, 1162, 1256, 1294, 1327, 1349, 1385, 1423, 1451, 1461, 1467. Die Rückzahlung erfolgt am 1 April 1896. Der Kurs der Obligationen war vor einigen Tagen, wahrscheinlich wegen eines größeren Verkaufs, zurückgegangen, ist dann aber wieder gestiegen.

— [Westpreußischer Provinzial-Lehrerverein.] Die neu begründeten Vereine „Berent und Umgegend" (Vors. Herr Rektor Dr. Bidder in Berent) und „Culmer Stadtniederung" (Vors. Herr Schlawinski in Groß-Lunau bei Podwitz) haben ihren Anschluß an den Provinzial-Lehrerverein erklärt.

— [Wasserkarte der norddeutschen Stromgebiete.] Der buchhändlerische Vertrieb der vom Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten herausgegebenen Wasserkarte der norddeutschen Stromgebiete, bestehend aus 2 Uebersichts- und 42 Wasserkarten im Maßstabe 1 : 200000 in einer Mappe, nebst einem Verzeichniß der Flächeninhalte dieser Stromgebiete und zwei dazu gehörigen alphabetischen Registern, ist der Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstraße 10, übertragen worden. Von derselben ist das Werk zum Preise von 150 Mark zu beziehen.

— [Auf der Weichsel] herrscht heute in der ganzen Strombreite ziemlich dichtes Eistreiben.

+ [Strafkammersitzung vom 13. Dezember. Im Herbst v. J. übergab die Maklerfrau Kowalska von hier kurz vor ihrem Tode ihrer Freundin, der Wittwe Marie Brandt, die Ersparnisse ihrer erblindeten Tochter Clara, bestehend in 572 Mark zur Aufbewahrung weil sie befürchtete, daß das Geld, falls ihr Ehemann nach ihrem Tode zur anderweiten Ehe schreiten würde, verloren gehen könnte. Das Geld befand sich in einem verschlossenen Kästchen. Den Schlüssel zu dem Kästchen übergab sie ihrer Tochter. Die Wittwe Brandt stellte das Kästchen in ihr Wäschespind. Den Schlüssel zu dem Wäschespinde trug sie beständig in der Tasche. In diesem Spinde verwahrte sie außerdem eine Ersparniß ihres Sohnes von 150 Mark in einem leinenen Beutel. Mit der Tochter der Frau Brandt war die unverehelichte Martha Saworska von hier zusammen zur Schule gegangen und eng befreundet. Bei ihren Besuchen hatte die Saworska das Kästchen im Spinde bemerkt. Als die Wittwe Brandt eines Morgens das Spinde öffnen wollte und den Schlüssel in das Schlüsselloch hineinsteckte, fiel das Schloß zur Erde. Sie zog den leinenen Beutel hervor und bemerkte, daß aus demselben 100 M. fehlten. Das Kästchen war zwischen Wäschestücken versteckt. Die Frau Brandt schickte nun ihre Tochter mit dem Kästchen zur Klara Kowalska, welche das Kästchen öffnete und feststellte, daß sämmtliches Geld aus demselben entnommen war. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich zunächst auf einen Schlafburschen der Frau Brandt. Dieser wurde verhaftet, späterhin jedoch wieder entlassen, weil er seine Unschuld nachweisen konnte. Durch den Umstand, daß die Saworska übermäßigen Staat trieb, sich mit einer goldenen Damenuhr und anderen Schmucksachen versehen hatte, fiel der Verdacht des Diebstahls nunmehr auf sie. Bei ihrer polizeilichen Festnahme gestand sie denn auch ein, 20 Mark aus dem Kästchen genommen zu haben. Es wurde daraufhin bei ihr eine Haussuchung vorgenommen und dabei Armbänder, ein Korallenschmuck, goldene Ringe und andere Schmucksachen vorgefunden. Nunmehr räumte sie ein, zu verschiedenen Malen Geld aus dem Kästchen entwendet zu haben. Ueber den Verbleib des Geldes gab sie an, daß sie einen Theil desselben bei der Wittwe Preuß hier verwahrt habe. Die Tochter der Preuß, die unverehelichte Emma Preuß hatte das Geld, welches die Saworska zu ihrer Mutter gebracht hatte, im Keller verwahrt. Dieserhalb hatte sich dieselbe wegen Begünstigung zu verantworten. Die Angeklagten wurden beide für schuldig befunden und deshalb die Saworska wegen schweren Diebstahls in 10 Fällen zu einer Gesammtstrafe von zwei Jahren Gefängniß, die Preuß wegen Begünstigung zu 20 Mark Geldstrafe eventuell 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Saworska wurde sofort verhaftet. — Es wurden ferner verurtheilt: der Fleischergeselle Wilhelm Volgmann aus Thorn wegen Unterschlagung zu 4 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Andreas Pytelewski aus Leibitsch wegen einfacher und gefährlicher Körperverletzung zu 2 Monaten 14 Tagen Gefängniß, die Arbeiterfrau Marianna Pytelewski aus Leibitsch wegen gefährlicher Körperverletzung in 2 Fällen zu 4 Monaten Gefängniß. — Der der Hehlerei angeklagte Ziegelmeister Heinrich Griemert aus Leibitsch wurde freigespochen.

np. [Verbrannte Postsendungen.] Bei Landsberg a. W. ist in der letzten Nacht ein Postpacketwagen mit etwa tausend Packeten verbrannt; gerettet sind etwa 7 oder 8 Packete. Durch diesen Brand wird namentlich auch das Thorner Geschäftspublikum ziemlich hart betroffen, da der Packetwagen zahlreiche Sendungen enthielt, die für Thorn und Umgegend, sowie für Polen bestimmt waren.

§ [Polizeibericht vom 14. Dezember.] Gefunden: Ein Filzschuh, abzuholen bei Schütt, Bäckerstraße 41; eine Haaruhrkette, abzuholen bei Wirzbicki, Coppernikusstraße 23. — Zugelaufen: Ein schwarzes Huhn bei Kaufmann Kirmes, Gerberstr. 31. — Von der Straßenbahn überwiesen, in Pferdebahnwagen zurückgelassene Gegenstände: 10 Herren- und Damenschirme, ein Stock, 1 Kinderjacke, 1 Kinderschürze, 2 Marktnetze, 4 Paar Handschuhe, 1 Leibgürtel, 1 Tuch, 1 Strumpfband und ein Stück weiße Spitze. — Verhaftet: Drei Personen.

Neueste Nachrichten.

Constantinopel, 12. Dezember. Die zweiten Stationsschiffe Englands und Italiens sind hier eingetroffen.

Arlon, 13. Dezember. Abends erfolgte im Hause eines Waffenhändlers eine Explosion, wodurch dieser und 3 Käufer schwer verwundet wurden; eine große Anzahl Patronen platzte und das Haus gerieth in Brand.

Teplitz, 14 Dezember. Gestern früh erfolgte am Franz-Joseph-Stollen in Wohoutsch ein Schwimmsandeinbruch, welcher jedoch bereits zum Stillstand gelangt ist.

Telegraphische Depesche.

(Eigene Drahtnachricht.)

Kiel, 14. Dezember. (Eing. 2 Uhr 42 Min.) Der Tonninger Doppel-Schooner „Marie" ist mit gesammter Ladung untergegangen. Die Mannschaft ist gelandet.

Belgrad, 14. Oktober. (Eingegangen 3 Uhr 10 Min.) Die serbische Akademie beschloß, am 21. Dezember den 100jährigen Geburtstag Leopolds von Ranke festlich zu begehen, zum Zeichen des Dankes für dessen Geschichte des serbischen Befreiungskampfes.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 14. Dezember: um 6 Uhr Früh über Null: 0,94 Meter. — Lufttemperatur + 1 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: südost schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonntag, den 15. Dezember: Wolkig, ziemlich milde, Niederschläge, starke Winde. Sturmwarnung.

Für Montag, den 16. Dezember: Veränderlich, kälter, lebhafter Wind. Sturmwarnung.

Für Dienstag, den 17. Dezember: Wolkig, bedeckt, Nebel, feuchtkalt, starke Winde.

Handelsnachrichten.

Thorn, 14. Dezember. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter feucht Weizen fest kl. Ang. 127|8 pfd. bunt 130|2 Mk. 131|32 pfd. hell 137|9 Mk. 133|35 pfd. hell 141|2 Mk. — Roggen fest 121 pfd. 108 Mk. 123|25 pfd 110|111 Mk. — Gerste bei größerem Angebot flau Brauw. 114|20 Mk. feinste über Notiz Mittelw. bis 110 Mk. Futterw. 95|97 Mk. — Erbsen Futterw. 106|8 Mk. — Hafer weißer reiner bis 110 Mk. geringerer 100/104 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	13. 13.	12. 12.
Russ. Noten. p. Cassa	218,60	218,60
Wechs. auf Warschau k.	217,40	217,40
Preuß. 3 pr. Consols	99,70	99,70
Preuß. 3½ pr. Consols	104,10	104,20
Preuß. 4 pr. Consols	105,20	105,20
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,60	99,50
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,40	104,30
Poln. Pfandb. 4½%	67,40	67,26
Poln. Liquidatpfdbr.	67,40	67,30
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,30	100,40
Disc. Comm. Antheile	209,—	207,60
Oesterreich. Bankn.	168,15	168,06
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	zml. f.	fester

	13. 12.	13. 12
Weizen: Dezember	144,50	144,50
Mai	148,50	148,75
loco in N.-York	69,¼	69,¾
Roggen: loco.	121,—	121,—
Dezember.	119,—	119,—
Mai	124,—	124,75
Juni	—,—	125,50
Hafer: Dezember	120,50	120,75
Mai	120,50	120,75
Rüböl: Dezember	46,90	46,90
Mai	44,60	46,60
Spiritus 50er: loco.	52,—	52,10
70er loco.	32,40	32,50
70er Dezember	36,70	37,—
70er Mai	37,30	37,66

Wechsel-Discont 4%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Bekanntmachung.

Zur Reparatur der Thorner Kreis-Chausseen sind für das Jahr 1896/97 folgende Materialien zu vergeben:

1. Chaussee Gremboczyn-Gronowo.
119 cbm feiner Kies
99 „ grober Kies.

2. Chaussee Bildschön-Lissomitz.
966 cbm Chaussirungssteine.
315 „ feiner Kies.
107 „ grober Kies.

3. Chaussee Wibsch-Rosenberg.
304 cbm Chaussirungssteine.
108 „ feiner Kies.

4. Chaussee Wiesenburg-Scharnau.
465 cbm Chaussirungssteine.
124 „ feiner Kies.
190 „ grober Kies.

5. Mocker-Straße.
16 cbm Kopfsteine.
29 „ feiner Kies.
65 „ grober Kies.
26 „ Pflastersand.

6. Chaussee Culmsee-Renczkau.
507 cbm Chaussirungssteine.
42 „ Kopfsteine.
163 „ feiner Kies.
97 „ grober Kies.
56 „ Pflasterkies.

7. Chaussee Ostaszewo-Friedenau.
164 cbm Chaussirungssteine.

8. Chaussee Culmsee-Wangerin.
385 cbm Chaussirungssteine.
95 „ feiner Kies.
109 „ grober Kies.

9. Chaussee Tauer.
112 cbm Chaussirungssteine.
11 „ Kopfsteine.
28 „ feiner Kies.
72 „ grober Kies.
11 „ Pflasterkies.

10. Chaussee Nawra-Wibsch.
110 cbm grober Kies.

11. Chaussee Gr. Bösendorf-Damerau
200 cbm Chaussirungssteine.
75 „ feiner Kies.
130 „ grober Kies.

Die Lieferung kann für jede Strecke im ganzen oder in kleinen Posten vergeben werden und sind Offerten bis zum

26. Dezember cr.

an den Unterzeichneten einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden.

Thorn, den 14. Dezember 1895.

Der Kreisbaumeister.
Rathmann. (4800)

Verdingungsanzeige.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zum Erweiterungs- bezw. Neubau des **zweiklassigen Schulanwesens zu Bildschön, Kreis Thorn** sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes unter Hinweis auf die in Nr. 13 des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Marienwerder vom 27. März 1895 veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbungen um Arbeiten und Lieferungen für die Ausführung von Hochbauten der Staatsbauverwaltung vom 17. Juli 1895 vergeben werden. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote nebst den geforderten Proben sind bis

Montag, d. 30. Dezember 1895, Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des unterzeichneten Kreisbaubeamten zu Thorn, Gerechtestraße Nr. 16, 2 Treppen, porto- und bestellgeldfrei einzureichen, zu welcher Stunde die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Verdingungsanschläge, Bedingungen und Zeichnungen können ebendaselbst eingesehen, auch die Verdingungsanschläge, welche als Formulare für die Angebote zu verwenden sind, gegen Einsendung von 3,00 Mk. bezogen werden. (4793)

Zuschlagsfrist 45 Tage.
Thorn, den 12. Dezember 1895.

Der Kreis-Bauinsektor,
J. V.:
Morin,
Königl Regierungsbaumeister.

Cigarren
Cigaretten
und Tabak
in reicher Auswahl empfiehlt
St. Kobielski,
Thorn, Breitestraße 8.

---

ff. saure Senf-, Pfeffergurken, Preißelbeeren etc., feingeschnittener Sauerkohl, sowie reines Gänseschmalz und ff. Tischbutter empfiehlt
A. Rutkiewicz,
Schuhmacherstr. 27.

Polizeil. Bekanntmachung.

Der Herr Regierungs-Präsident zu **Marienwerder** hat genehmigt, daß am Sonntag den 15 und 22. d **Mts. die Läden in allen Zweigen des Handelsverkehrs** von 8 bis 9 Uhr und von 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends geöffnet bleiben.

Thorn, den 14. Dezember 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das von uns für das Jahr 1896 aufgestellte Kataster, enthaltend den Umfang, in welchem die Quartierungsleistungen gefordert werden können, liegt in unserem Servis-Amt **vom 17. bis einschl. 30. Dezember 1895** öffentlich zur Einsicht sämmtlicher Hausbesitzer der Stadt Thorn und der Vorstädte aus, und sind Erinnerungen gegen dasselbe Seitens der Interessenten innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen nach beendeter Offenlegung beim Magistrat anzubringen.

Hauseigenthümer und Einwohner, welche gewillt sind **freiwillig** gegen Gewährung der regelmäßigen Vergütigungssätze Einquartierung aufzunehmen, werden ersucht, unserm Servisamt bezügliche Mittheilung zu machen.

Hausbesitzer, welche von dem Recht, die ihnen eintretenden Falls zugetheilte Einquartierung **auszumiethen** Gebrauch machen wollen, sind verpflichtet, die Miethsquartiere erneut dem Servis-Amt anzuzeigen.

Thorn, den 14. Dezember 1895.

Der Magistrat.
Servis-Deputation.
(4808)

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Chausseegelderhebung auf nachbezeichneten der Stadt Thorn gehörigen Chausseestrecken, nämlich der sogenannten

Bromberger-, Lissomitzer- und Leibitscher- } Chaussee

auf 3 Jahre, nämlich auf die Zeit vom 1. April 1896 bis 1. April 1899, **eventuell auch auf ein Jahr,** haben wir einen Bietungstermin auf

Montag, den 6. Januar 1896
Mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden. (4808)

Die Bedingungen, von welchen gegen je 70 Pfg. Copialien auch Abschriften ertheilt werden, liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus.

Jede Chaussee wird besonders ausgeboten.

Die Bietungskaution beträgt:
für die Bromberger-Chaussee . . . 600 Mk.
„ „ Lissomitzer- „ . . . 600 Mk.
„ „ Leibitscher- „ . . 1000 Mk.

Thorn, den 12. Dezember 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gerichtstage zu Schönsee werden im Jahre 1896 im Kaufmann **Josef Przybyszewski**'schen Hause abgehalten am:

7. 8. 9. Januar,
23 und 24. Januar,
10. 11. und 12. Februar,
9. 10. und 11. März,
30. und 31. März,
20 21. und 22. April,
11. 12. und 13. Mai,
8. 9. und 10. Juni,
30. Juni und 1. Juli,
13. 14. und 15. Juli,
14. und 15 August,
15. 16. und 17. September,
5. 6. und 7. Oktober,
26. 27. und 28. Oktober,
23. 24 und 25. November,
14. 15. und 16. Dezember.

Thorn, den 29. Dezember 1895.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche

Versteigerung.

Dienstag, d. 17. Dezember,
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der hiesigen Pfandkammer **1 Posten Cognac, Rum, und Wein** meistbietend preiswerth versteigern.

J. V.: (4814)
Heinrich, Gerichtsvollzieher-Anwärter.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle als passende Geschenke
Schaukelpferde
Kinder-Schürzen und Peitschen, Schultaschen, Bücherträger, Portemonnai, Cigarrentaschen,
Koffer,
Hand- und Reisetaschen in verschiedener Ausführung.
Jagdtaschen
Hundehalsbänder, Hundeleien u. s. w. in solider Ausführung bei billigen Preisen
K. P. Schliebener,
Riemen- und Sattlermeister.
Gerberstr. 23. [4801]

Rothweinflaschen
kauft
Jos. Burkat (Inh. d. Packkammer
Altstädt. Markt.

Breitestrasse 46, 1 Treppe
befindet sich unsere

Weihnachts-Ausstellung
von
Parfümerien und Toilette-Seifen
aus den ersten Fabriken.
EAU DE COLOGNE, Johann Maria Farina,
gegenüber dem Jülichsplatz, Cöln. Eau de Cologne 4711.
Geschmackvolle Cartonagen 2c. mit feinen Parfüms und Seifen gefüllt, zu Geschenken sehr passend.
Christbaumschmuck,
weißen und bunten Wachsbaumlichten, Wachsstock gelb und weiß.
Decorirte Renaissance-Kerzen, Stearinkerzen, Malkasten zur Oelmalerei.
Holzbrandapparate, sowie Holzgegenstände zum Brennen.
Malvorlagen
Photographische Apparate mit sämmtlichem Zubehör.
Brückenstr. 18. **Anders & Co.** Breitestr. 46.

Münchener
Loewenbräu.
Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

A. Sieckmann,
Schillerstr. 2. **THORN,** Schillerstr. 2.
empfiehlt zum
Weihnachtsfest
sein großes Lager in
Puppenwagen, Papierkörben, Arbeits-, Schlüssel- u. Wandkörben, Blumentische und Stühle, Notenständer und Zeitungsmappen in großer Auswahl und sehr billigen Preisen. [4812]

Für den
Weihnachtstisch!
Empfehle täglich frisch eintreffendes
Königsberger Randmarzipan,
Theeconfect,
Marzipanfrüchte,
Tannenbaum-Bisquit,
„ **-Confect,**
Traubrosinen,
ff. Erb. Feigen,
Maroc. Datteln,
Knackmandeln,
Dresd. Pfeffernüsse,
Dessert-Confect,
Schw. Bonbon etc. (4806)
Ed. Raschkowski,
Neust. Markt 11.

Zur
Kuchenbäckerei
empfehle:
Feinstes ungar. Weizenmehl,
Feinstes Kaiser Auszugsmehl,
Feinste Tafel-Margarine,
Feinste Cocusnußbutter,
Citronat, Orangeat,
Citronen und Citronenöl,
Vanille und Vanillenzucker,
Honig und f. Gewürze,
große Rosinen,
Corinthen und Backpulver.
Ed. Raschkowski,
Neust. Markt. (4805)

1895er
feinste franz. Wallnüsse
feinste
Para- u. Lambertnüsse
Baumlichte
empfiehlt
Ed. Raschkowski,
Neustädt. Markt.

---

100 Ballen Wallnüsse
hat an Wiederverkäufer billig abzugeben.
Carl Sakriss,
(4815) **Schuhmacherstr.**

Große ausgesuchte
Marzipanmandeln,
ff. Puderzucker
empfiehlt
Heinrich Netz.

Prof. Dr. Jaegers
Normal-Unterkleider,
Hemden und Hosen
zu Original-Preisen
Lewin & Littauer.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an, à 15 M. monat.
Franco, 4 wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin. Neanderstr. 16.

Gröss. Anzahl neuester Bücher!
Leihbücherei
Th. Hahn, Schillerstr. 12.

Gesucht per 1. April 1896
ein Laden
möglichst mit Wohnung
in guter Geschäftsgegend.
Offerten mit Preisangabe **sub 3135** an die Exped. d. Thorner Zeitung.

Die bisher von Hauptmann **Fritsche** bewohnte 3. Etage ist versetzungshalber zu vermiethen **Culmerstraße 4.**

Katharinenstrasse 7,
1. Etage: 3 Zim., Küche 2c. (400 Mk.) von **sofort** zu vermiethen. **Kluge.**

---

2. Etage, möbl. Zimm., a. zusammenh. u. Burschgel. zu verm. **Kulmerstr. 12, III.**

Ein fein
möbliertes Zimmer
ist zu vermiethen **Bäckerstr. 15,** II.

Trockene gesunde
Lager-Räume
werden zu miethen gesucht.
Auskunft bei **C. B. Dietrich & Sohn.**

Ein freundl. möblirtes Zimmer nebst Kab. ist sofort zu verm. **Heiligegeiststr. 11.**

Mozart-Verein.
Das erste
Winter-Concert
findet **Montag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr**
i. großen Saale d. Artushofes
statt.
Hauptprobe ebendaselbst Sonntag, d. 15., Vorm. 11 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen der aktiven Sänger wird gebeten. (4791)
Der Vorstand.

Waldhäuschen.
Zu der am Sonntag den 15. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr stattfindenden Wohlthätigkeits-Vorstellung bestehend aus
Concert, Theater und Humoristischen-Vorträgen
ausgef. v. Mitgl. d. Trompeterkorps Ulanen-Regt. v. Schmidt u. Dilettanten d. Männergesangvereins der Bromberger Vorstadt.
Entree 30 Pfg.
Nach der Vorstellung: **Tanz.** Der Ueberschuß ist zur Weihnachtsbescheerung der Armen der Bromberger Vorstadt bestimmt.
Hierzu ladet ergebenst ein
Das Comitee.

Ziegelei-Park.
Heute
Spritz- und Pfannkuchen.

„Die falschen Propheten."
Wodurch unterscheiden sich die **wahren Gottgesandten** von den **falschen Propheten?** — Wenn wir **den wahren Gottgesandten folgen,** ist dies dann ein Abgehn vom Glauben, oder ein Laufen von einer Partei zur andern?
Religiöser Vortrag.
Sonntag, den 15. Dezember, Abends 6 Uhr,
in dem Kirchsaale Coppernikusstr. 13 I T.
Der Saal ist geheizt!
Eintritt für Jedermann frei!
(4803) **Kriegel,** Evangelist.

Zu dem bevorstehenden
Weihnachtsfeste
habe ich einen **großen Posten lebender Spiegel- und Schuppen-Karpfen** im Vorrath. Verkaufe dieselben an jedem Markttage auf dem Markte, sowie an jedem Tage in meiner Wohnung **Koppernikusstr. 35.**
(4772) Fischer **Wisniewski.**

Kirchliche Nachrichten.

Am 3. Sonntag d. Adv., 15. Dezember 1895.

Altstädt. Evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Pfefferkorn

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönerma
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Pastor Meyer.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann

Bettfedern. Daunen.

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reinleinene **Taschentücher** gesäumt Dtzd. 2,50 Mk.
Feine engl. **Taschentücher**, gesäumt Dtzd. 2,00 Mk.
Ganz große leinene **Wirthschaftsschürzen** 90 Pf.
Hochelegante gestickte **Tändelschürzen** 30 und 40 Pf.
Große reinleinene **Handtücher** Dtzd. 3,50 Mk.
Große waschechte **Frühstücksdecken** 1,25 Mk.
Reinleinene **Caffeedecken** 1,25 Mk.
Große leinene **Tischtücher** à 90 Pf.
Leinene **Servietten** in verschiedenen Mustern Dtzd. 3,50 Mk.
Beste **Luistanatuche**, zu Hemden u. Bezügen geeignet, das ganze Stück 8,50 Mk.

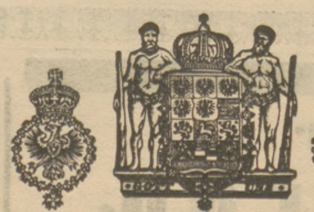
Elegante **Damen-Jacken** in Parchend und Dimity à 1,20 Mk.
Große gut gearbeitete **Damenhemden** von 1 Mk. an.
Parchend- und Dimity-Hosen von 1,20 Mk. an.
Flanell- und Tuchröcke sehr billig.
Reinleinene **Herrenkragen**, 4fach, Dtzd. 3 Mk.
Herren-Manschetten, 4fach, Dtzd. 4 Mk.
Elegante **Serviteurs** von 40 Pf. an.
Wollene **Hemden** und **Hosen** für Damen u. Herren sehr billig.
Abgepaßte **Gardinen** von 2,75 Mk. an.

Thorn, Breitestraße 14. **S. DAVID** Thorn, Breitestraße 14.

Wäschefabrik und Leinenhandlung.

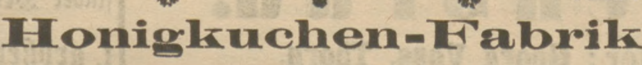
Teppiche. Läuferstoffe.







Königsberg 1895. Posen 1895.



Honigkuchen-Fabrik

von



Herrmann Thomas-Thorn

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.



Königsberg 1895.

Empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen, vielfach prämiirten Honigkuchenfabrikate zum bevorstehenden

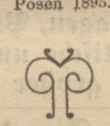
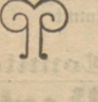


Weihnachtsfeste



Posen 1895.

Postkistchen sortirten Inhalts incl. Porto und Emballage von 6 bis 10 Mark werden nach Auswärts versandt und wird um rechtzeitige Aufgabe gebeten, da in den letzten Tagen vor dem Fest verschiedene meiner Artikel vergriffen sein dürften und demnach nicht jedem Wunsche pünktlich nachgekommen werden könnte.

Hochachtungsvoll

Herrmann Thomas

4489 Kaiserl. Hoflieferant.

B. Sandelowsky & Co.

Parterre. **46 Breitestrasse 46.** 1. Etage.

Passendes Weihnachtsgeschenk



Schlafrock. Morgenrock. Schlafrock.

Schlaf- und Morgen-Röcke

in den schönsten Ausführungen und guten warmen Stoffen von 10 Mk. an.

(4746) Spezial-Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Alfred Abraham

Breitestrasse 31.

Als **Weihnachts-Geschenke** besonders passend empfehle ich in sehr großer Auswahl zu **erstaunlich billigen, streng festen Preisen**

Capotten

in Plüsch, Seide und Wolle.

Muffen, Kragen u. Baretts

Seidene Schürzen,
Damen Schleifen,
Handschuhe,
Tricotagen,
Corsetts.

Taschentücher,
Wäsche,
Chemisetts,
Kragen,
Manschetten.

Aparte Neuheiten in Cravatten.

Schwarze Schürzen,
Tändelschürzen,

Wirthschaftsschürzen,
Kinderschürzen.

Regenschirme

in geschmackvollen Ausführungen.

Vorgezeichnete und angefangene Handarbeiten

in unerreicht großer Auswahl.

4797 **Streng reelle, aufmerksame Bedienung.**



Bestellungen auf

Karpfen

nimmt **bis zum 22. d. Mts.** entgegen.

A. Mazurkiewicz.



Artushof.

C. Meyling

empfiehlt

Pa. frische holl.

Austern.

10 Stück 1,50 Mk.

Besten russ. Caviar.

Zum Pilsner,

Baderstr. 28.

Heute Abend:

Wurstessen,

wozu ergebenst einladet.

A. Sternke.

Von heute ab:

Bockbier

i. Gebinden u. Flaschen

(4764) **Gebr. Engel.**

Schützenhaus-Theater.

Sonntag, 15. Dezember:

Gastspiel des

Frl. Emma Frühling:

Der jüngste Lieutenant.

Posse mit Gesang. (4780)

Gasthaus Rudak.

Morgen Sonntag:

Tanzkränzchen

(2754) **F. Tews.**

Avis.

Der heutigen Nummer der „Thorner Zeitung" liegt ein **Preisverzeichniß** von **Max Cohn**, Galanterie- Spielwaaren-, Lederwaaren und Reise - Utensilien-Handlung bei, worauf wir hiermit hinweisen.

(4798) Die Expedition.

Avis.

Die oft heikle Frage: **„Was geben wir als Weihnachtsgeschenk"** wird gewiß bei vielen unseren geehrten Lesern durch die der heutigen Nummer beigefügte Preisliste über Musikinstrumente ihre Lösung finden. Ja was Schöneres und Nützlicheres als ein Musikinstrument oder Musikwerk kann es für diesen Zweck nicht geben. Die Firma **Erstes schlesisches Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft W. W. Klambt, Neurode i. Schl.** ist als reell weit und breit bekannt.

Drei Blätter und „Illustrirtes Sonntagsblatt."

2 Stuben, Küche u. Zubehör zu vermiethen Bäckerstr. Nr. 6.

Möbl. Zimmer f. 1 od. 2 H. v. 1. Jan. z. v. **H. Kadatz** Wwe., Schillstr. 5 II.

Möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen. **Fischerstraße 7.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.